

Funkesunntig: Buurefasnet - Schiibefüer



Abends am "Funke-Sunntig" (Sonntag nach Aschermittwoch) leuchten dann hoch über den Dörfern Laufen und St. Ilgen und über der Stadt Sulzburg die Scheibenfeuer zum eigentlichen Abschluss der alemannischen Fasnet.

Hier treffen sich Jung und Alt, Einheimische und Gäste zu einem nächtlichen Freudenfest der besonderen Art an glutheißen Feuern. Man trifft sich, "wenn s anfängt z dunkle", um sich beim Scheibenschlagen zu messen: Wer schlägt seine glühende Buchenholzscheibe mit einem Stock vom Haselnuss-Strauch auf die weiteste Funkenbahn ins Tal?

Tags zuvor sammeln in St. Ilgen und in Laufen die "Schiibefüerbuebe" dazu die am Strassenrand bereitgelegten Brennmaterialien. Erbeten sind vor allem Holz und Reisigwellen. Man achtet sehr darauf, dass sich hierbei nichts befindet, was nicht "echt Holz" ist (keine lackierten oder beschichteten Hölzer, der Umwelt zuliebe). Und man hofft, dass viele Bürger damit ihren Beitrag zu diesem schönen Brauchtumsfest leisten. "D Schiibefüerbuebe sin unterwegs", um die bereitgelegten Brennmaterialien abzuholen, wenn man im Dorf ihren Ruf erschallen hört: "Holz am Döldele, Holz am Döldele! Isch e gueti Frau im Huus, git sie au e Welle us!"

Das Holz wird am „Schiibefüerplatz“ zu Holzkegeln geschichtet. Dazu werden „Schiibebänk“ aufgestellt als hölzerne Startrampen für die brennenden Buchenholzscheiben. Sie werden auf „Haselnuss-Stecken“ gesteckt, im Feuer angebrannt und fliegen dann glutrot und Funken-sprühend ins Tal. Selbstverständlich gibt es auch eine Bewirtung, um die erlahmenden Kräfte zu erneuern und die glühenden Gesichter zu kühlen.

Gelegentlich hört man noch jemanden einen Wunschreim rufen, Glück und Gesundheit beschwörend oder eine Widmung an eine Person: „Schiibi, Schiibo! Die Schiibe soll miim Schätzle goh! Un goht sie net, so gilt si net ...!“ Auch Verwünschungen sollen gelegentlich in Erfüllung gehen ...

Albert Konrad (2013)